



# Blickpunkt Europa

## Kurznotizen aus Brüssel

### Inhalt

Basel III verabschiedet	2
Bildungsziele 2020 – aktueller Stand	3
Online Umfrage zur Kommissionswebsite Info regio	4
It's our Europe: let's get active!	5

## Basel III verabschiedet

### Das Plenum des Europäischen Parlaments verabschiedete am 16. April nach erfolgreichem Abschluss der Trilogverhandlungen das EU-Bankenreformpaket Basel III.

Das EU-Bankenreformpaket Basel III ist das bisher umfassendste und tritt am 1. Januar 2014 in Kraft (siehe ebenfalls in Eildienst 4/2012). Nach den erfolgreichen Trilogverhandlungen zwischen Vertretern der EU-Kommission, des Rates und des Europäischen Parlaments, stimmte das Plenum des Europäischen Parlaments dem Berichtsentwurf des österreichischen EU-Abgeordneten Othmar Karas (EVP), dem Berichterstatter des Bankenreformpakets, zu. Othmar Karas bewertet das positive Votum des Plenums als wichtigen Schritt in Richtung des „Ziel(s) [...], dass europäische Banken ein Fels in der Brandung der weltweiten Finanzmärkte werden.“ Die neuen einheitlichen Regelungen gelten für alle der 8200 Banken in der Europäischen Union und fungieren als „das Fundament, auf dem das Haus der Bankenunion weitergebaut wird“.

Basel III beinhaltet nicht nur eine Höchstgrenze für Banker-Boni, die Einschränkung spekulativer Risiken und die Erhöhung der Mindesteigenkapitalanforderung, die Bankenaufsicht soll außerdem verstärkt und die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen verbessert werden. In der Diskussion standen vor allem die Themen Eigenkapital, Liquidität und die Gefahren einer undifferenzierten Umsetzung für die Kommunalfinzen, die Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken sowie für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU).

Nun müssen die neuen Vorschriften vom EU-Ministerrat formell verabschiedet werden und im Amtsblatt der EU veröffentlicht werden. Ab 1. Januar 2014 werden die Regelungen dann sukzessive in Kraft treten.

Weitere Informationen zum Reformpaket Basel III gibt es auf der [Website](#) des Europäischen Parlaments / zur Info: Im Dezember 2010 wurde die vorläufige Endfassung von Basel III veröffentlicht und hat seitdem für viel Diskussion gesorgt.

## Bildungsziele 2020 – aktueller Stand

### Wie steht es um das Erreichen der in der Europa Strategie 2020 anvisierten Bildungsziele 2020 in der Europäischen Union? Eurostat veröffentlicht Zwischenbericht.

Am 11. April veröffentlichte Eurostat, das statistische Amt der Europäischen Union, einen Bericht mit den neuesten Daten zu den Bildungszielen 2020: Die Europäischen Mitgliedsstaaten haben sich diesen erneut angenähert. Die Verbesserung der Leistung der EU im Bereich der Bildung ist einer der Schlüsselindikatoren der Europa 2020 Strategie. Zu den Zielen im Bereich der Bildung zählen die Erhöhung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen, die über einen tertiären Bildungsabschluss verfügen auf mindestens 40% und die Verringerung der Zahl der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger im Alter von 18 bis 24 auf unter 10%.

Der Anteil der Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss im Jahr 2012 stieg auf 36% im Vergleich zu 34% im Jahr 2010 und 28% in 2005. Die höchsten Anteile weisen Irland (51,5%), Zypern (49,9%) und Luxemburg (49,6%) im Gegensatz zu den geringsten Anteilen in Italien (21,7%), Rumänien (21,8%) und Malta (22,4%) auf. Acht Mitgliedstaaten haben ihren nationalen Zielwert bereits erreicht oder überschritten: Dänemark, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Finnland und Schweden. Der Anteil der Frauen ist höher als der Anteil der Männer (40 % gegenüber 31,6%). Deutschland liegt mit 31,9 % unter dem EU-Durchschnitt – ein Wert, der verbesserungsdürftig ist.

Deutschlands Zielwert einer Schulabbrecherquote der 18 bis 24-Jährigen von 9,9 % wurde mit 10,5 % knapp verfehlt. Die neun Mitgliedstaaten, die ihre nationalen Zielwerte erreicht oder unterschritten haben sind die Tschechische Republik, Dänemark, Lettland, Litauen, Luxemburg, Österreich, Slowenien, die Slowakei und Schweden. Die Zahlen für NRW liegen derzeit noch nicht vor.

veröffentlichte Zahlen vom 11. April 2013 von Eurostat / zur Info: Die Europa Strategie 2020 wurde im Juni 2010 vom Europäischen Rat beschlossen.

## Online Umfrage zur Kommissionswebsite Inforegio

**Die Website der Generaldirektion Regionalpolitik der Kommission informiert über die Sichtbarkeit der EU-Politik in den einzelnen Regionen, über Fördermittel und realisierte Projekte aus den Kommunen.**

Mit einer Online-Umfrage möchte die Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission Feedback erhalten. Das Ziel dieser Umfrage ist es, besser zu verstehen, welche Informationen die Nutzer benötigen und so die Benutzerfreundlichkeit der Seite zu verbessern. Inhalte sollen leichter und schneller erkennbar sein und die Website generell ansprechender und übersichtlicher gestaltet werden.

Ein kurzer Online-Fragebogen fragt Themen wie beispielsweise Layout, inhaltliche Schwerpunkte sowie Stärken und Schwächen ab. Die Generaldirektion ruft zur Teilnahme an der Umfrage auf: Maximal fünf Minuten dauert die Beantwortung.

[Website](#) der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der EU-Kommission / [Online-Umfrage](#) zur Website der Generaldirektion Regionalpolitik

**Eine Einheit im Konzern Kreis Lippe** - verantwortlich:

EU-Verbindungsbüro Brüssel - Birgit Essling - [email](#) - [website](#) - +32 (0)27391 792

Bürger- und Unternehmensservice des Konzern Kreis Lippe und des EU.NRW.OWL Projektbüro

## It's our Europe: let's get active!

**Welche Möglichkeiten gibt es, sich aktiv an der Europäischen Union zu beteiligen? Wie können Bürger/innen der Europäischen Union sich an den Europäischen Bürgerbeauftragten wenden? Eine interaktive Veranstaltung stellte diese Fragen in den Fokus.**

Circa 300 Besucher im Europäischen Parlament und viele Weitere in ganz Europa nahmen an der Veranstaltung „It's our Europe: Let's get active!“ im Rahmen des Europäischen Jahr der Bürger/innen 2013 am 23. April teil – auch via Live-Stream und Twitter (#eyc2013eo).

Im ersten Teil der Veranstaltung verfolgten Isabel Durand (Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments) und Vivian Reding (Vizepräsidentin der Europäischen Kommission) die Reden rund um das Thema „Help to solve the economic crisis“ von Alessandra Mirabile (Fraternité 2020 ECI), Marc Bertrand (Ombudsman of Wallonia and of the Wallonia-Brussels Federation) und Didier Caluwaerts (G1000 Belgien citizens' movement) und traten dann auch in den interaktiven Dialog ein. Das zweite Panel griff das Thema „Build a clean and healthy Europe“ mit Reden von Anne-Marie Perret (Right to Water ECI), Peter C. Gøtzsche (Campaigner for medical data transparency) und Rainer Nölvak (Let's do it! World Cleanup) auf. Diskutiert wurde anschließend auch mit Maroš Šefčovič (Vizepräsident Europäische Kommission).

Die Redner stellten Projekte dar, in denen es um mehr Bürgerbeteiligung, um die Europäische Bürgerinitiative und über Wege zur direkten und aktiven Teilhabe in der EU geht. Bürger/innen der EU wollen besser informiert und gehört werden. Insbesondere die komplexen institutionellen Strukturen erfordern Erklärung. Verständnisfragen zur EU und die Frage nach der Zukunft der Demokratie in der EU, beschäftigten Redner, Gäste und Teilnehmer auch im Hinblick auf die Europawahl im Jahr 2014.

Ergänzend untersucht das Goethe-Institut zurzeit mit einer Umfrage die europäische Kulturaktivitäten. In Zeiten von wachsender Europa-Skepsis werden Gemeinsamkeiten in Bezug auf Kunst, Musik, Literatur gesucht. Die Ergebnisse werden ab Juni in der EUROPA-LISTE veröffentlicht.

Review zur Veranstaltung „It's our Europe: Let's get active“/ Website des Europäischen Bürgerbeauftragten / Umfrage des Goethe-Instituts